

Hubert Müller

## Liebesqual eines strenggläubigen Türken

(1888)

[*Das Motiv nach einem Gedicht von Daumer*]

1 Fern am Strande weilt ein Moslem;  
Perlen blinken und Türkise  
Ihm am Finger . . . Doch bekümmert  
Haucht er nur das Wort: »Luise!«

5 Denn hier war's, wo er sie schaute  
Wandeln jüngst auf feuchtem Kiese — —  
Und seitdem seufzt er beständig  
Nach der — fränkischen Luise!

10 Von dem Bosphorus herüber  
Weht just eine sanfte Brise . . .  
Träumerisch blickt er in die Ferne —:  
»Ach, die fränkische Luise!

15 Nie erreicht mein Schiff den Hafen,  
Ob der Wind auch günstig bliese,  
Strahlt mir nicht als Stern am Himmel  
Diese fränkische Luise!

20 Nimmer trage ich Verlangen  
Droben nach dem Paradiese,  
Nach den Houris, wenn ich schaue  
Diese fränkische Luise!

Unschuldsvoll wie eine Taube,  
Wie ein Lämmlein auf der Wiese,  
Reizend wie die Morgensonne  
Ist die fränkische Luise!

25 Manche Narbe ziert mich, die ich  
Heimtrug vom Kosakenspieße;  
Aber schlimm're Wunden schlug mir  
Diese fränkische Luise!

30 Denn im heißen Liebeskampf ist  
Machtlos selbst der stärkste Riese —  
Mich bezwang durch ihren Zauber  
Diese fränkische Luise!

35 Was Cirkassierin und Mohrin!  
Wenn ich je ein Weib erkiese,  
Nähm' ich nur die Maid im Goldhaar,  
Diese fränkische Luise!

40 Frag' den Mufti ich, den Mulla? . . .  
Unerbittlich bleiben diese!  
Und so muß ich ewig missen  
Diese fränkische Luise!

Gott ist Gott, Prophet ist Mahom!  
Heißt die heilige Devise . . .  
Gut wär's, wenn den Worten glaubte  
Diese fränkische Luise!

45 Besser wär's, wenn auch der Koran  
Die Giauren selig priese —:

Denn dann dürft' ich wohl umarmen  
Stracks die fränkische Luise!«

Textnachweis:

Hubert Müller, *Lieder eines ausgewanderten Kurmärkers*, Berlin  
o. J. [1888], S. 91 f.

Nicht aufgenommen in Müllers *Gedichte. Zweite vermehrte Auflage der*  
*»Lieder eines ausgewanderten Kurmärkers«*, Berlin 1892.